

# GEMEINDEBRIEF

der Ev.-luth. Kirchengemeinden  
St. Johannis Lüchow und St. Marien Plate

Lüchow | Plate | Kolborn | Jeetzel-Reetze



JUNI | JULI 2019

[www.sankt-johannis-luechow.de](http://www.sankt-johannis-luechow.de) | [marienkirche-plate.wir-e.de](http://marienkirche-plate.wir-e.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser!

»Mach blau . . .«, sagt Gott eines Morgens. »Tut mir leid, das geht nicht«, antwortest du. »Ich muss die Kinder zum Reiten und zum Fußballspiel bringen, muss noch Uwe anrufen – und dann heute Mittag muss ich Home-Office machen! Ich muss abnehmen, einkaufen, meine Beziehung überdenken, die Geburtstageseinladungen verschicken, arbeiten, schlafen, mich kümmern. Ich muss noch so viel tun!« Gott erbleicht: »Habe ich dich nicht aus der Sklaverei befreit?« – »Wie, aus der Sklaverei?«, fragst du.

Gott schmunzelt: »Na damals aus Ägypten? Die Israeliten, die unter dem Druck der Arbeit für die Ägypter stöhnten. Ich habe sie rausgeholt aus dieser Sklaverei des dauernden Muss.«

»Ach so, ja«, antwortest du. »Das hast du voll gut gemacht. Aber das waren die Israeliten. Und es war damals. Was hat das mit mir zu tun?« Gott schüttelt ungläubig den Kopf: »Sehr viel. Die Sklaverei von damals ist dein Muss von heute, mit dem du dich selbst so unter Druck setzt. Ich habe die Israeliten damals in das berühmte Land geführt . . .«, und nun wird Gott ganz pathetisch, »in dem Milch und Honig fließen . . .« – »Hier fließt rein gar nichts, wenn ich nicht selbst dafür Sorge!«,

antwortest du ganz unpathetisch und eher resigniert. »Was ich nicht tue, tut auch kein anderer!« Gott lässt nicht locker: »Wer befiehlt dir überhaupt, das alles zu tun?«

Uups. Da hat er dich an einem wunden Punkt getroffen. Du beginnst zu stottern: „Äh, niemand, jedenfalls nicht so direkt, wie damals der Pharaon in Ägypten!“ Du fühlst dich ein wenig in die Enge getrieben und wirst laut: »Was du dir immer so denkst, Gott. Hast gut reden. Von deiner hohen Warte aus. Aber so ist das Leben halt!« – »Hör zu«, sagt Gott und baut sich majestätisch vor dir auf: »Ich bin der Allerhöchste. Ich gebe dir frei. Nimm dir eine Hängematte. Pflück Blumen, geh schlafen, trink Erdbeerbrause oder einen Radler, guck in die Wolken. Tu was du willst! Von mir aus nicht immer, aber auf jeden Fall häufiger als jetzt.« – »Und die Wäsche?«, rufst du. Aber Gott ist schon entschwunden.

Ja, hier unterbreche ich einmal diese schöne Geschichte von Ottmar Arndt, die so wunderbar zu den Ferien passt. Was wäre eigentlich, wenn wir den Wert eines Tages nicht daran ablesen würden, wie viel Stunden wir geschafft haben, sondern daran, ob er uns die Möglichkeit für ein

wirklich gutes Gespräch schenkte, und wir diese Möglichkeit auch ergriffen haben. Oder ob wir auch etwas für uns, für uns ganz persönlich getan haben. Ob wir die Tretmühle des Muss wenigstens ein klein bisschen durchbrochen haben. Es könnte nämlich sein, dass wir irgendwann am Ende unseres Lebens noch mal ganz wehmütig daran denken und uns Vorwürfe machen, dass wir das viel zu selten gemacht haben.

Nun. Die Geschichte könnte so weitergehen: Du fängst an, die Socken zu sortieren und grummelst vor dich hin. Als ob das so einfach wäre. Die Dinge tun sich schließlich nicht von selbst. Als ob man bei jeder Sache fragen kann, ob man sie tun will. Aber die Begegnung nagt an dir. Du musst zugeben, dass du das Wörtchen »Muss« verdächtig oft benutzt. Wieso musst du Uwe anrufen? Das **willst** du doch, oder? Das Mittagessen dagegen willst du nicht jeden Tag kochen. Was würde eigentlich passieren, wenn du es nicht jeden Tag tätest?

»Muss«, denkst du plötzlich, ist ein Wichtigtuer. Wer 1.000 Dinge muss, scheint unentbehrlich zu sein. Muss ist ein Schutzschild. Wer alles erledigen muss, hat keine Zeit zum Nachdenken. Keine Zeit für sich. »Muss« ist eine Universalentschuldigung. Wer seinen Pflichten

nachkommen muss, braucht nicht für seine Wünsche zu kämpfen. Dir fällt dein Großvater ein: »Tu, was du willst. Und wolle, was du tust!«, war sein Wahlspruch. Nachdenklich legst du eine Socke zur Seite und lässt dich in einen Sessel fallen. Und wenn du wenigstens versuchsweise ein paar »Muss« durch ein paar »Will« ersetzt?

Du versuchst es, und es klingt tatsächlich anders. Weniger eng und vor allem: selbstbestimmt. Nicht, dass du auf einmal aus tiefstem Herzen Wäsche zusammenlegen willst. Aber du willst sie nicht rumliegen sehen und deshalb tust du es. Die nächsten Tage bist du aufmerksamer. Du achtest darauf, was du willst. Und manchmal nimmst du frei. Manchmal. Nicht immer. Weil »Will« halt doch nicht immer stimmt, »Muss« aber oft Unsinn ist. Dann findet das Mittagessen auch mal in der Hängematte statt. Dazu gibt es Erdbeerbräuse und kühles Radler für alle ...



Anne D. Kaab

»Mit Noah unterwegs«. Die erste Woche der Osterferien stand wieder einmal ganz im Zeichen der Kinder-Bibel-Woche. 41 Kinder, 10 Teamerinnen und Teamer und Diakonin Birgit Thiemann erlebten gemeinsam die Geschichte der Arche Noah. Im Gemeindehaus ging es wie alle Jahre bunt zu: Singen, spielen, lachen, beten, basteln und im Gespräch sein über das, was die Noah-Geschichte mit unserem Leben zu tun hat auf allen Ebenen. Auch in diesem Jahr besuchte uns Hans Walpert, der Fotos machte, und so ein paar bunte Eindrücke aus dem Ablauf der Kinderbibelwoche ermöglicht. Danke, Hans!

Fotos: Hans Walpert



Jeden Morgen trafen wir uns wie üblich zum Beginn im Saal. Noch ist die Bühnentür verschlossen und die Kinder warten gespannt auf den Start.

Morgen für Morgen wird die Noah-Geschichte in kleinen Sequenzen durch ein Anspiel präsentiert. Die Teamerinnen und Teamer schlüpfen dabei in die verschiedenen Rollen und lassen die Geschichte so lebendig werden.



Natürlich gehört zur morgendlichen Andacht wie auch überhaupt in den Ablauf der Kinder-Bibel-Woche das gemeinsame Singen. Ich habe mir sagen lassen, dass das Noah-Lied zuhause immer noch nachklingt ...

Nach dem gemeinsamen Beginn im Saal sind die Kinder für ca. zwei Stunden in altersgerechten Gruppen, um dort eigene Zugänge zum Gehörten und Gesehenen zu ermöglichen. Die Gruppenarbeitsphase startet immer mit der »Wolken oder Sonnenschein«-Runde: Wir hören aufeinander und legen Gott ans Herz, was uns beschäftigt. Da hat Grund zur Freude ebenso Platz wie Grund zur Klage.



Neben Gesprächen und Spielen wird das Thema auch durch kreative Angebote entfaltet – hier wird eine Zeichnung als Gesprächsimpuls genutzt: Was gefährdet ein friedliches Miteinander? Und wie kann ich mich dafür einsetzen, dass Menschen gut miteinander umgehen?

Tag für Tag komplettieren sich die Zutaten für das Arche-Noah-Mobile: Die Familie, die Tiere, die Arche, die Taube und der Regenbogen werden nach und nach zusammengefügt.



So war die Kinder-Bibel-Woche 2019.  
Wir freuen uns schon auf 2020!

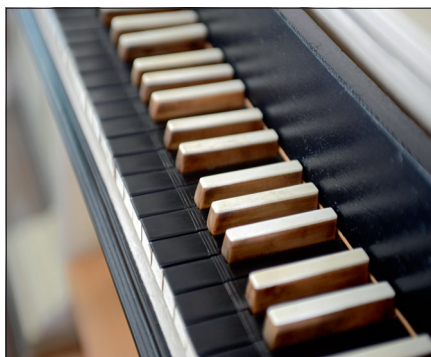
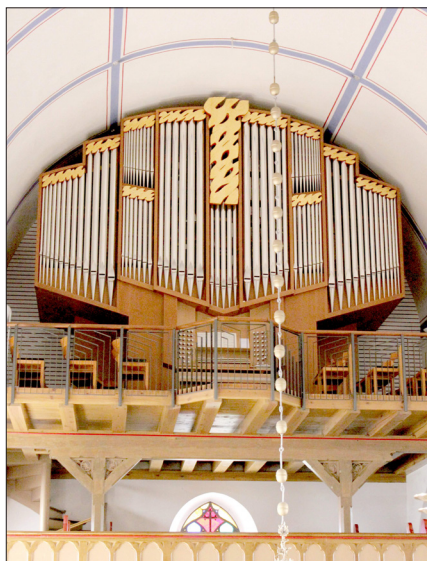
*Birgit Thiemann*

## Lüchower Orgelfest vom 23. bis 30. Juni 2019

Vier Konzerte, jeweils um 19 Uhr,  
im Rahmen der »Orgelschätze in der Lüneburger Heide«  
Der Eintritt ist frei – Spenden werden am Ausgang erbeten.

In der letzten vollen Juni-Woche dieses Jahres wird zum dreizehnten Mal das »Lüchower Orgelfest« musikalisch gefeiert: rund um den Johannistag (24. Juni) mit Bezug zum Namen unserer St.-Johannis-Kirche – das ist zugleich auch unser terminlicher Bezugspunkt.

Die vielfältigen und stilistisch variablen Klangmöglichkeiten unserer prächtigen Eule-Orgel in St. Johannis werden mit den konzertanten Darbietungen des »Lüchower Orgelfestes« öffentlichkeitswirksam präsentiert – in jeweils einstündigen Konzerten mit ausgesuchten Kompositionen zu ganz unterschiedlichen Themen.



Als auswärtige Gäste begrüßen wir dazu:

- am Sonntag, den 23. 6., aus Berlin  
Jule Rosner,
- am Freitag, den 28. 6., aus Herzberg/Harz Jörg Ehrenfeuchter und
- am Sonntag, den 30. 6., aus Wolfsburg Markus Manderscheid.

*Axel Fischer, Kirchenkreis-Kantor*



**Herzliche Einladung:  
St.-Marien-Kirche Plate  
Sonnabend, 6. Juli 2019, 19.30 Uhr**

**»Sommerliche Abendmusik  
mit Drehleier und Cembalo«**

gestaltet von  
Alice Humbert und Tobie Miller

Ein einstündiges Konzert, in dem sie uns teilhaben lassen an ihrer Begeisterung für französische Musik des 18. Jahrhunderts.

Der Eintritt ist frei – es wird um Spenden gebeten.

## Geh aus, mein Herz, und suche Freud!

Diese Überschrift ist in der Sommer-Ausgabe des Gemeindebriefes schon Vielen aus unserer Gemeinde bekannt. Etliche warten sogar schon darauf: auf die Einladung zu einer kleinen Sommermusik in der schönen alten Kolborner Kapelle.

Ein Instrumental-Ensemble, Sängerinnen und Kurt-Martin Nimz als Rezitator werden auch diesmal – und inzwischen zum vierten Mal – den Abend bestreiten. Die Gemeinde wird zudem mit Liedbeiträgen zum Gelingen beitragen. Zum Schmunzeln erklingt in diesem Jahr



Foto: Hans Walpert

ein »Katzen-Duett« von G. Rossini. Christel Adam und die Ausführenden freuen sich auf Ihren Besuch am Mittwoch, 3. Juli, um 19 Uhr in Kolborn! Der Eintritt ist frei.

*Christel Adam*

## Gorlebener Gebete – seit 30 Jahren

Der Widerstand gegen die Atomanlagen, vor allem gegen das geplante Endlager im Wendland, hat viele Facetten. Viele Initiativen sind daran beteiligt, beharrlich und wirkungsvoll, auch die »Ökumenische Initiative Gorlebener Gebet«.

Nach einem über 1000 km langen »Kreuzweg für die Schöpfung« vom bayerischen Wackersdorf nach Gorleben wurde beim Aufrichten des auf dem Weg mitgeführten großen Holzkreuzes im Gorlebener Forst, in unmittelbarer Nähe des Zwischenlagers und des Erkundungsbergwerkes, eine Andacht mit tausenden Menschen gehalten.

Im Juni 1989 beschlossen einige der Beteiligten, am Platz des Kreuzes regelmäßig zusammen zu kommen, in Gemeinschaft und im Wissen um Gottes Beistand zu beten, zu klagen, zu hoffen: an jedem Sonntag um 14 Uhr, unter freiem Himmel, bei Sonne, Regen, Schnee und Wind. Im Sommer dieses Jahres werden zwölf Aktive aus den Anfängen des Gorlebener Gebets Andachten gestalten (siehe Sommer-Programm). Mit ihren Erinnerungen werden sie auch die Botschaft für heute und für die Zukunft weitergeben:

**»Bleibet hier, wachet und betet!«**



Dieses Jesus-Wort wollen wir in unser Leben hineinnehmen und uns damit einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Zur Andacht am Gorleben-Tag der KLP am **Freitag, dem 7. Juni 2019**, um 14 Uhr hat Franz Alt sein Kommen mit einem Vortrag zugesagt. Er ist seit Jahrzehnten weltweit bekannt durch sein zukunftsweisendes Engagement für ökologische Themen. In einem seiner neuen Bücher erwähnt Franz Alt die Andachten des Gorlebener Gebets als ein »Anliegen im Sinne Jesu«. Musikalisch wird diese Andacht begleitet vom Home Planet Chor und dem Wendland-Hippie-Ohrkestra. Danach laden wir auch um 16, 17 und 18 Uhr ein zum Gebet unter den Kreuzen. Wir freuen uns auf ein Kennenlernen oder Wiedersehen mit Besuchern der Andachten!

*Christa Kuhl*



## Das Gorlebener Gebet am 7. April 2019

Am Sonntag Judika gestalteten die Konfirmand/innen Alina, Marite und Adrian zusammen mit der Teamerin Charlotte das Gorlebener Gebet zum Thema »Innere Unruhe«. Im Wochenspruch, dem Psalm 43, findet sich dazu der Satz: »Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott.«



Die Andacht begann mit Glockengeläut – Adrian hatte einen selbstgebaute Glockenturm dabei – und die Begrüßung durch Pastorin Küster. Danach lud Charlotte dazu ein, einen Stein für etwas Trauriges hinzulegen und eine Kerze für etwas Schönes anzuzünden.

Alina und Marite legten Bilder zu »Innerer Unruhe« und »Innerer Ruhe«. Die anderen konnten überlegen, was ihnen im Leben innere Unruhe bzw. Ruhe bereitet: Man ist aufgewühlt. Viele Gedanken beschäftigen einen. Man sieht keinen Ausweg. Beten kann beruhigen, das Vaterunser zum Beispiel. Aber auch das Singen.

Zum Ende gab es ein Mitgebsel, eine Schneekugel mit dem Satz »Harre auf Gott«. Marite erläuterte, dass man nicht verzweifeln sollte, wenn Gottes Hilfe nicht sofort kommt, sondern dass man auf ihn vertrauen und warten soll.

Nach dem Gorlebener Gebet trafen sich alle in der Gaststätte in Gedelitz und führten ein Gespräch über die Andacht bei Kaffee und Kuchen. Jede Andacht wird in einem Tagebuch aufgeschrieben, damit sie in Erinnerung bleibt.

*Marite Warratz, Alina Shytsikava*



# PFINGSTEN

... wenn uns warm wird ums Herz  
und der Funke überspringt -  
Feuer und Flamme sein.

... wenn wir neu durchatmen können,  
frischer Wind durchs Leben weht -  
lebendig und frei.

... wenn die Seele getröstet wird  
und die Zuversicht wiederkehrt -  
wir sind nicht allein.

## **Pfingsten**

Gottes Geist mit uns.  
In Wärme und Lebensschwung,  
im Trost des Herzens.  
An jedem neuen Tag.

*Elke Meinhardt*

Altkleiderstelle	mittwochs 9.00-11.00 u. 14.00-17.00 Uhr
Bibelgesprächskreis	Donnerstag, 6. 6. und 27. 6. um 19 Uhr
Eine-Welt-Lädchen	mittwochs 10-11.30 Uhr und 15-16 Uhr, sbds. 10-11.30 Uhr und nach Gottesdiensten
Gesprächskreis	Donnerstag, 13. 6. um 19 Uhr
Kantorei	donnerstags um 19.30 Uhr, nicht in den Ferien
Kinderchor	dienstags um 17 Uhr, nicht in den Ferien
Kreativkreis	dienstags, 14-tägig um 19 Uhr
KU3 und 4 Unterrichtende	dienstags, 18 und 19 Uhr
Männerrunde	Donnerstag, 20. 6. und 18. 7. um 19 Uhr
Menschenfischer	Freitag, 28. 6. von 19 bis 21 Uhr
Jung-Bläser	in Plate mittwochs um 18.30 Uhr
Posaunenchor	in Plate mittwochs um 19.30 Uhr

Nähere Informationen zu Ort und Inhalt der Gruppen erhalten Sie über das **Gemeindebüro Lüchow** (dienstags und freitags von 9.00 bis 10.30 Uhr, mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 17.00 Uhr) unter Tel. o 58 41-21 91

und das **Gemeindebüro Plate**, dienstags 14–16 Uhr, Tel. o 58 41-57 31.

## IMPRESSUM

Herausgeber	Kirchenvorstände der Ev.-luth. St.-Johannis-Kirchengemeinde Lüchow An der St.-Johannis-Kirche 9, 29439 Lüchow, Telefon o 58 41-68 26 und der Ev.-luth. St.-Marien-Kirchengemeinde Plate, Plate 4	
Redaktion	Gerhard Gersema, Pastorin Anna Küster, Pastorin Elke Meinhardt, Kurt-Martin Nimz, Marion Scharping, Hilke Walpert	
Druck	Druck- und Verlagsgesellschaft Köhring, Lüchow	
Auflage	2000 Exemplare	
Redaktionssitzung für die August/September-Ausgabe:	26. Juni 2019	
Redaktionsschluss der August/September-Ausgabe:	5. Juli 2019	

Pastorin Meinhardt o 58 41-68 26  
Pastorin Küster o 58 41- 57 31  
Birgit Thiemann, Reg.-diak. o 58 41-67 05

Telefon-Seelsorge o8 00-111 o 111  
Diakonie-Station o171-289 62 63  
Propst Wichert-von Holten o 58 41-20 51

■ Monatspruch Juni 2019 ■

**Freundliche Reden sind Honigseim,  
süß für die Seele und heilsam für die Glieder.**

*Sprüche 16,24*

**Sonntag, 2. Juni 2019 »Exaudi«**

10.00 Uhr Gottesdienst – Lektorin Schulz  
LÜCHOW *Kollekte: Familien mit Neugeborenen stärken*

**Sonntag, 9. Juni 2019 »Pfingstsonntag«**

10.00 Uhr Fest-Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl – Pastorin Rüegg  
LÜCHOW

10.00 Uhr Fest-Gottesdienst – Prädikantin Thiemann  
KOLBORN

10.30 Uhr Fest-Gottesdienst in Grabow – Pastorin Küster  
GRABOW

11.15 Uhr Fest-Gottesdienst – Prädikantin Thiemann  
JEETZEL *Kollekten: Weltmission*

**Montag, 10. Juni 2019 »Pfingstmontag«**

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schlossplatz mit dem  
LÜCHOW Posaunenchor Plate – Ökumenischer Konvent Lüchow (S. 24)

**Sonnabend, 15. Juni 2019**

10-12 Uhr Kindergottesdienst  
PLATE

**Sonntag, 16. Juni 2019 »Trinitatis«**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Propst Wichert-von Holten  
LÜCHOW mit dem Konvent der Wulhase-Busse'sche Lehenstiftung  
Im Anschluss: Kirchen-Café  
*Kollekte: allg. Gemeindegemeinschaft, z.B. Arbeit mit Jugendlichen*

**Freitag, 21. Juni 2019**

9.30 Uhr Entlass-Gottesdienst der Jeetzel-Oberschule Lüchow  
LÜCHOW Pastorin Meinhardt und Herr Kantuser

**Sonntag, 23. Juni 2019 »1. Sonntag nach Trinitatis«**

10.00 Uhr Gottesdienst – Prädikantin Maike Paul  
LÜCHOW *Kollekte: Sonntag in Solidarität mit Frauen*

**Sonntag, 30. Juni 2019 »2. Sonntag nach Trinitatis«**

10.30 Uhr KU<sub>3</sub>- und KU<sub>4</sub>-Abschluss-Gottesdienst für Lüchow und Plate  
PLATE unter Mitwirkung des Kinderchores – Diakonin Thiemann  
kein Gottesdienst in Lüchow!  
*Kollekte: KU<sub>3</sub>-Arbeit in den eigenen Gemeinden*

**»Alte Musik« in der Plater Kirche am 15. Juni 2019**

Die Blockflötistin Lilli Gnade aus Gollau wird im Sommer 1 Jahr in Peru verbringen. Dort gibt es die Initiative »Sinfonía por el Perú«, die den ärmsten Kindern Musikunterricht ermöglicht. Hiervon wurde Lilli Gnade inspiriert und möchte das Projekt während ihres Aufenthalts in Peru unterstützen. Um nicht mit leeren Händen nach Peru zu kommen, hat Lilli Gnade ein Benefizkonzert geplant, das am Sonnabend, 15. Juni, um 18 Uhr, in der Plater St.-Marien-Kirche stattfinden soll. Gerd Baumgarten, Lillis Blockflötenlehrer, und die befreundete Cembalistin Alice Humbert sind von der Idee begeistert und unterstützen Lilli bei diesem Konzert.

So konnte ein abwechslungsreiches Programm mit Werken der Renaissance- und der Barockzeit zusammengestellt werden. Die Blockflöte und das Fagott treten hierbei soli-



stisch hervor und werden mit dem Generalbassspiel von Alice Humbert am Cembalo und Lena Bosselmann am Violoncello ergänzt. In den Ensemblestücken ist auch eine Drehleier, gespielt von Alice Humbert, zu hören.

Interessenten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für das Musikprojekt wird gebeten.

## ■ Monatsspruch Juli 2019 ■

**Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören,  
langsam zum Reden, langsam zum Zorn.**

*Jakobus 1,19*

**Sonntag, 7. Juli 2019 »3. Sonntag nach Trinitatis«**

10.00 Uhr Kindergarten-Gottesdienst – Pastorin Küster und Team der  
LÜCHOW Kindertagesstätte und der Krippe  
*Kollekte: N.N.*

**Sonntag, 14. Juli 2019 »4. Sonntag nach Trinitatis«**

10.00 Uhr Garten-Gottesdienst für Lüchow und Plate mit Taufe  
LÜCHOW bei Familie Gersema, Memelweg 5 (s. Seite 15) – Pastorin Küster  
*Kollekte: Diakonische Behindertenhilfe*

**Sonntag, 21. Juli 2019 »5. Sonntag nach Trinitatis«**

10.30 Uhr Gottesdienst für Lüchow und Plate – Lektorin Marquard  
PLATE *Kollekte: Evangelische Kirche Deutschlands EKD*

**Sonntag, 28. Juli 2019 »6. Sonntag nach Trinitatis«**

10.00 Uhr Gottesdienst – Pastorin Küster, im Anschluss: Kirchen-Café  
LÜCHOW *Kollekte: Bildungsaufgaben der Landeskirche, Schulseelsorge*

**Sonntag, 4. August 2019 »7. Sonntag nach Trinitatis«**

10.00 Uhr Sommer-Gottesdienst auf dem Friedhof – Pastorin Meinhardt  
FRIEDHOF  
LÜCHOW  
10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe – Pastorin Küster  
PLATE

Sonntag, 14. Juli 2019, um 10 Uhr im Garten von  
Familie Gersema, Memelweg 5, Lüchow

Drum will ich auf immer  
den Sorgen entsagen  
und will mich auch nimmer  
mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen  
stets lachen und scherzen  
und denken dabei:  
die Gedanken sind frei.

*(Volkslied)*

Wo aber der Geist des Herrn ist,  
da ist Freiheit.

*(2. Korinther 3,17)*



Mit anderen Worten:

Da, wo Gott im Leben eines Menschen gegenwärtig ist, da ist Freiheit.  
Da, wo Gottes Atem in mir lebendig ist, da werde ich ein freier Mensch.



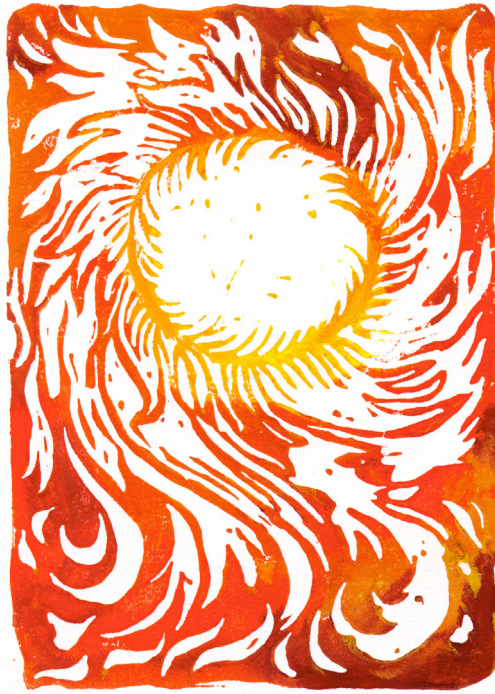
Für mich ist es die tiefe Zuversicht,  
dass diese Welt und mein Leben  
getragen sind von Gott.

Wenn der Geist Gottes in mir lebendig  
und kräftig ist, dann wohnt in mir das  
große Vertrauen an Gott, der diese Welt  
und all seine Geschöpfe liebt  
und das Beste für sie will.

Wir laden herzlich ein zum diesjährigen  
Garten-Gottesdienst  
mit Taufe von Justus Gersema.

*Anna Küster*

# VOM HEILIGEN GEIST ENTFLAMMT



Wir laden herzlich ein zum

## Ökumenischen Pfingst-Gottesdienst

mit dem Posaunenchor Plate

Pfingstmontag um 11 Uhr auf dem Schlossplatz  
mit anschließendem Beisammensein, Essen und Trinken

Der Ökumenische Konvent in der Stadt Lüchow  
der Baptisten, Landeskirchlichen Gemeinschaft,  
der katholischen St. Agnes und der evangelisch-lutherischen  
St. Johannis- und St. Marien-Kirchengemeinden



## Kirchenasyl in Lüchow – ein Rückblick

Es ist schon etwas her: von Anfang Dezember bis Anfang Januar war Frau Haja Abdu aus Eritrea in unserer Gemeinde im Kirchenasyl. Das war für alle Beteiligten eine neue Erfahrung in St. Johannis Lüchow. Ein Kirchenasyl kann für einige Zeit einen Schutzraum bieten und ermöglicht es den Behörden, im Einzelfall erneut zu prüfen, ob besondere Härtefallgründe gegen eine Rückführung bzw. Abschiebung und für den Eintritt in das deutsche Asylverfahren sprechen.

Die 20-jährige Haja Abdu hat eine so furchtbare Lebens- und Fluchtgeschichte hinter sich, dass der Kirchenvorstand entschieden hatte, ihr Kirchenasyl zu gewähren. Vier Wochen lang hat Haja bei uns im Gemeindehaus gewohnt. Danke an dieser Stelle noch einmal an alle, die unterstützt haben – mit Einkaufen und Deutschunterricht, mit Wäsche waschen und Antrag für die Behörden schreiben, mit Spenden, medizinischer Versorgung oder einfach damit, immer mal vorbeizuschauen und ihr Gesellschaft zu leisten. Dank auch an die Landeskirche für die gute Zusammenarbeit und das Einreichen des Dossiers bei der Bundesbehörde. Die Zeit in Lüchow war eine Ruhepause für Haja – und die Freude



war übergroß, als das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) aufgrund der neuen und vertieften Informationen Anfang Januar positiv entschieden hatte. Nun ist Haja schon seit einigen Monaten zurück in ihrer Flüchtlings-Unterkunft in Leipzig.

Inzwischen hat sie in Deutschland Asyl beantragt und kürzlich eine Aufenthaltserlaubnis zunächst für ein Jahr bewilligt bekommen. Sie lernt weiter fleißig Deutsch, beginnt demnächst einen Integrationskurs und kann bald eine eigene Wohnung beziehen.

Es war und ist ein langer Weg – wir hoffen, dass sie in Deutschland bleiben kann und freuen uns, wenn wir sie wiedersehen. Alles Gute, Haja!

*Elke Meinhardt*

## Erinnerungen an Christa Ripke

Als ich vor drei Jahren nach Lüchow kam, stand kurz nach dem Umzug eine freundliche ältere Dame vor meiner Tür und hielt mir ein Blech mit Kuchen entgegen: „Guten Tag, ich bin Ihre Nachbarin, ich habe Ihnen zum Einzug einen Butterkuchen gebacken.“ So habe ich Christa Ripke kennengelernt. Und so war sie: herzlich und mit einem Blick dafür, was nötig ist; hilfreich, ohne Aufhebens darum zu machen; verlässlich, verständnisvoll und mit einer selbstverständlichen Güte, die ein Grundzug ihres Wesens war. Viele haben sie sehr viel besser gekannt als ich, in all den Jahren ihres Lebens hier in direkter Nachbarschaft der Kirche und in all ihrem Engagement in unserer Kirchengemeinde. Unvergessen ist sie als Mitbegründerin des Altenclubs, den sie so viele Jahre mit großem Einsatz begleitet hat. Unvergessen auch als Mitarbeiterin des Eine-Welt-Lädchens, seit der Gründung vor 25 Jahren, bis ins hohe Alter hinein. „Sie stand mit Leib und Seele hinter dem Lädchen“, so sagt es Cathrin Wolters. „Sie war fürsorglich und immer bereit, einzuspringen, zu helfen, die Tür zu öffnen, wenn es gebraucht wurde. Das Lädchen war ihr eine Herzensangelegenheit.“ Christa Ripke hatte ein großes Gespür dafür, was die Menschen



brauchten, gerade auch die, die am Rande stehen. Und sie trat für ihre Überzeugungen ein – heiter, gelassen und bestimmt. Sie begegnete den Menschen stets mit einer Freundlichkeit, die aus ihr herausstrahlte und von Herzen kam. Sie war Schlüsselwächterin und Herzensöffnerin.

Die Osterkerze, die sie jedes Jahr in langer Tradition – früher zusammen mit ihrem Mann – der Gemeinde gespendet hat, hat für sie gebrannt in ihren letzten Lebensstagen. In den frühen Morgenstunden des Ostermontags ist Christa Ripke verstorben, hineingestorben ist das Licht von Ostern. Wir werden sie sehr vermissen – und wissen sie bei Gott geborgen.

*Elke Meinhardt*



»Was für ein Vertrauen« – das ist die Losung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Er ist vom 19. bis 23. Juni 2019 zu Gast in Dortmund. Ein Großereignis, das bestens geeignet ist, um für den eigenen Glauben aufzutanken und mit neuem Schwung ins Gemeindeleben zurückzukommen.

Fünf Tage lang kommen 100.000 Menschen nach Dortmund, um sich in zahlreichen Veranstaltungen dem Thema »Vertrauen« zu nähern. »Was für ein Vertrauen« ist eine Losung, die Zuversicht und Ermutigung gibt ohne Fragen und Zweifel auszusparen. Staunend. Fröhlich. Widerständig. Davon ist die Generalsekretärin des Kirchentages Julia Helmke überzeugt.

Die Losung stammt aus einer eher unbekannteren Geschichte im Alten Testament der Bibel – aus einer kriegerischen Szene. Gewalt und Auseinandersetzung gibt es da, feindliche Rivalität zwischen unterschiedlichen Religionen. Der Textzusammenhang ist sperrig und verwirrend.

Und gerade darin erschreckend aktuell. Es geht um Gottvertrauen. Darum, wie es zum Leben hilft. Wie es darüber hinaus Politik beeinflusst und gesellschaftliches Handeln.

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker sieht deshalb in der Losung eine Chance, der Vertrauenskrise in Politik, Kirche und Gesellschaft zu begegnen:

»Wir wissen aber, dass Vertrauen nicht befohlen oder angeordnet werden kann. Nur wer bereit ist, anderen zu vertrauen, kann auch Vertrauen bekommen. Die Losung ist also bestens geeignet, um darüber zu reden, in welcher Welt wir leben wollen und in welcher Welt nicht. Sie passt zu Dortmund, zu einer Region, in der Menschen mit schwierigsten Problemen, mit gravierenden Strukturveränderungen fertig geworden sind. Auf die Frage »Was tun?« haben viele Menschen im Revier geantwortet: »Wir tun was.«

Weitere Informationen und wie Sie teilnehmen können, finden Sie unter: [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de).

## Posaunenchor auf Tour

Musikalische Begleitung von Gottesdiensten in Plate und Lüchow, Ständchen an hohen runden Geburts- und Hochzeitstagen, Auftritte beim Weihnachtsmarkt und im Weihnachtswald – all das und noch einiges mehr gehört zu den Einsätzen des Plater Posaunenchores.

Besonders beliebt bei den Bläsern und Bläserinnen des Posaunenchores ist der alljährliche Ausflug am 1. Mai in die Dörfer der Kirchengemeinde Plate. Und so erklangen auch in diesem Jahr am Maifeiertag bekannte Choräle und Volkslieder in Plate, Müggenburg, Gollau, Lüsen, Grabow, Reitze, Beutow und Lübeln.



## Erfolgreicher Start des Projektes »Zivilcourage jetzt«

Am Freitag, 5. April, eröffnete Andreas Kemper die Veranstaltungsreihe des Projektes »Zivilcourage jetzt«. In seinem Vortrag mit dem Titel »Die Sprache der Neuen Rechten« zeigte er eindrucksvoll,



in welcher Weise und mit welchen Begrifflichkeiten rechte Akteure arbeiten. Es gelang ihm, die Zuhörer trotz der komplexen und teilweise abstrakten Inhalte zu fesseln und ihnen diese verständlich zu machen. Seine grundlegende These ist, dass es in der rechten Szene nicht darum geht, mit Argumenten zu überzeugen, sondern bestimmte Emotionen zu wecken und Begriffe zu besetzen. Worte wie »Volkskörper«, »Lebensraum« oder »Nationalstolz« tauchen in den Reden rechtsgerichteter Politiker immer wieder in Verbindung mit Begriffen wie »Überfremdung«, »Kulturverlust« und »Abgrenzung« auf und zeigen auch deutliche Parallelen zu nationalsozialistischer Propaganda. Nach Abschluss des Vortrages entspann sich eine rege und intensive Diskussion. Die Zuhörer waren sehr

beeindruckt und sind nun gespannt auf die weiteren Veranstaltungen.

Zum Beispiel am Sonnabend, 29. Juni 2019 um 19.30 Uhr in der Jeetzel Oberschule, Lüchow:

### **Schattentheater »Zwei Brüder«.**

Das Theaterstück nimmt uns mit in eine Wohnung in einem Kriegsgebiet und lädt zum Austausch über Fluchterfahrungen ein.

Oder am Sonnabend, 17. August 2019 um 15.00 Uhr im Café Zuflucht, Lüchow, zum **»Begegnungs-Café«.**

Du triffst Menschen mit Fluchterfahrung/Migrationshintergrund und tauschst dich mit ihnen über eure Erfahrungen aus.

Alle weiteren Veranstaltungen finden Sie im ausliegenden Flyer oder auf der Internetseite unserer Gemeinde unter »Aktuelles«.

Seien Sie herzlich eingeladen!

*Anna Küster*

## Lea wird getauft

»Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen.« – So lautet der Taufspruch von Lea.

Als im Januar die Anfrage von den Pflegeeltern nach einer Taufe im Kindergarten kam, waren wir uns schnell einig, dass wir es möglich machen wollen.

In der Gruppe begannen die Vorbereitungen. Das Spielzimmer wurde festlich geschmückt, wir suchten Lieder raus, guckten uns Bilderbücher zum Thema Taufe an, und einige Kinder berichteten von ihrer Taufe und den Paten. Die Kinder aus Leas Gruppe hatten ihr auch noch eine Überraschung vorbereitet.

Eine Großmutter aus der Ganztagsgruppe kam zu uns in die Kita und übte mit Gitarrenbegleitung die Lieder mit uns ein. Dazu trafen sich alle Gruppen und auch die Krippenkinder in unserer Spielgrube.

Die Pastorin Anna Küster kam zu uns in die Gruppe, um den Kindern das Thema Taufe nochmal näher zu bringen.



Am Tag der Taufe brachten jeweils drei Kinder aus allen Gruppen das Taufwasser in kleinen Fläschchen zur Taufschale und gossen es hinein.

Lea genoss ihren großen Auftritt und ihre Taufe. Nach den Fürbitten und dem Lied »Vergiss es nie«, verteilte Lea noch Süßes an alle Gruppen und nahm ihr Geschenk entgegen.

Nach der Taufe traf sich Lea noch mit ihrer Familie und ihren Paten in ihrer Gruppe. Dort zeigte Lea ihren Gästen das Spielzimmer und zum Ausklang gab es noch Kuchen und Gebäck. Sichtlich zufrieden verabschiedete Lea sich dann von uns, um mit ihrer Familie zuhause weiter zu feiern.

*Anne Weber- Freudenthal*

- dass die **Kollekten bei allen drei Konfirmationen** insgesamt 626 Euro für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Konfirmanden in den eigenen Gemeinden erbracht haben? Für die drei unterschiedlichen diakonischen Projekte, die die Konfirmanden-Gruppen ausgewählt hatten, wurden insgesamt 1299,30 Euro gegeben. Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern!
- dass wir seit dem 1. Mai 2019 eine **neue Mitarbeiterin** auf unserem Lüchower Friedhof haben? Wir werden Ihnen Frau Stefanie Montag in der nächsten Ausgabe vorstellen.
- dass wir am Sonntag, 4. August 2019, einen **Sommer-Gottesdienst auf dem Friedhof in Lüchow** feiern werden?
- dass in unseren Kirchen und Gemeindehäusern die aktuellen Programmhefte der **»Orgelschätze in der Lüneburger Heide«** ausliegen? Nehmen Sie sich gerne ein Exemplar mit und seien Sie herzlich eingeladen zu den zahlreichen Angeboten in Lüchow, im Kirchenkreis und darüber hinaus.

## Taufen im Lübelner Mühlenbach

25. August 2019 um 10.30 Uhr

Gottesdienst mit dem Plater Posaunenchor

Möchten Sie Ihr Kind in diesem besonderen Gottesdienst taufen lassen oder gerne selbst unter freiem Himmel getauft werden?

Dann melden Sie sich bitte im Plater Pfarramt unter:  
Tel. 58 41 - 57 31

